

**Ausländisches.**

**Brandenburg.**

**Commerfeld.** — Ein Bäckergehilfe schloß nach Sperlingen. Die Angel prallte von einer Wand ab und drang dem in der Nähe wehenden, 11-jährigen Knaben Alfred Abraham in die Seiten. Der unglückliche Knabe verstarb bald darauf.

**Spremberg.** — Es brannte in Trattendorf die dem Bauer Jakob gebührende Scheune nebst angrenzendem Strohschuber nieder.

**Wittfod.** — Der Fohlenjunge Wilhelm Reife wurde im Pferdestall des hiesigen Dominiums von einem Fohlen so unglücklich vor den Leib geschlagen, daß er schwere Verletzungen erlitt.

**Zettlich.** — Auf seinem Schlosse starb hier nach langem Leiden der Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. von Wedel.

**Sensburg.** — Auf ein ungewöhnliches Mittel, den Mann aus der Gastwirtschaft zu holen, verließ die Frau eines Schuhmachers. Der Meister feierte den Montag und ging auch des Dienstags aus. Das war der Frau zu viel. Als es dunkel zu werden begann, raffte sie den Schufterisch und verschiedenes Handwerkszeug zusammen und brachte alles dem verblüfften Gatten in die Gastwirtschaft, mit der Aufforderung, sofort zu arbeiten. Das half. Der Meister zog begleitet von den Spöttereien seiner Kumpane, mit den Sachen von dannen und legte sich zu Hause kleinlaut an die Arbeit.

**Pillkallen.** — Vergiftet hat sich in seiner Wohnung der frühere Gutsbesitzer Emil Buchner. P. hatte sein Gut vor längerer Zeit verpachtet und war in der letzten Zeit als Schreiber bei einem Rechtsanwalt beschäftigt. Mit dem alten Mann zusammen arbeitete dort ein junger Schreiber M. Da dieser in den Bureauarbeiten viel erfahren war, kam es oft zu Auseinandersetzungen, die schließlich vor der Wohnung des Rechtsanwalts zu Schlägereien führten. P. verlegte mit einem Spazierstock seinen Gegner in die Gesicht. Da der Geschlagene ihn zu verlagern drohte, nahm P. Gift. P. hinterläßt außer seiner Frau, keine näheren Angehörigen.

**Wieh.** — Das f. 3. aus Berlin gemeldete Fallmiete des Rechtsanwalts Born, dessen Passiva 1,600,000 Mark betragen, hat ein zweites Mal Folge gehabt. Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers Gustav Lange in Radorf ist der Concurs eröffnet worden.

**Provinz Ostpreußen.**

**Güldenboden.** — Vom Eisenbahnzuge schwer verletzt wurde der auf dem Heimwege von Pr. Holland nach Greifings befindliche Zimmergeselle Szibrowski. Er war fast angetrunken und hatte das Geleise als Weg benutzt. Der Verwundete ist gestorben.

**Gumbinnen.** Dieser Tage ist im Kirchhofe Jüdischen der hochbetagte Kantor a. D. und Volksdichter Johann Schwarz gestorben.

**Insterburg.** — Um vom Dienste los zu kommen, der ihm nicht behagte, zümpelte der 16 Jahre alte Fürstlingssohn Paul Malinowski in der Nacht zum 7. Februar den Stall des Gutsbesitzers Jöllner in Singelen an. 52 Stück Vieh sind dadurch erstickt, so daß der Besitzer großen Schaden erlitten hat. Der Bursche erhielt von der hiesigen Strafkammer für seine Schandthat 4 Jahre Gefängnis.

**Provinz Westpreußen.**

**Riesenberg.** — Einen unglücklichen Fall that vor einigen Tagen der Rentier Martin Priebe aus Maßren. Er zog sich dabei innere Verletzungen zu, woran er nach 48 Stunden starb.

**Thorn.** — Wegen fahrlässiger Tödtung hatte sich vor der Strafkammer der Besitzer Bonifazius Wojnowski aus Drzonowo zu verantworten. Auf dem Hofe desselben wurde am 29. Dec. v. J. mit der Maschine gedrosen. Ein Ende der Triebstange des Gabelwerkes war unbedeckt und hierdurch entfiel ein schweres Unglück. Die beim Dreschen beschäftigte elfjährige Theophile Dohostki kam der Triebstange zu nahe, ihre Schürze wurde erfasst und im Augenblick das Mädchen zu Boden gerissen und mehrere Male um die Triebstange geschleudert. Dabei wurde der Unglücklichen der Schädel gespalten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Gerichtshof ließ Milde walten und erkannte nur auf zwei Wochen Gefängnis.

**Provinz Pommern.**

**Pozin.** — Durch einen Unglücksfall ist die Familie des Arbeiters Wilhelm Benzke ihres Ernählers beraubt worden. Benzke war zuletzt in der Drossberger Brennerei beschäftigt, wo er von einem Treibriemen erfasst und ihm am Oberkörper verheerende schwere Verletzungen zugefügt wurden, daß er im hiesigen Krankenhaus = Krauerstraße seinen Schmerzen erlag.

**Prignitz.** — In Göttershof brannten Stallungen und Scheune der Witwe Noak nieder. Die Gebäude waren nur wenig versichert.

**Provinz Posen.**

**Crona.** — Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Gute Blumwiese. Beim Gähnen mit der Dreifachmaschine gerieth Gutsbesitzer Bruno Pöschl so unglücklich mit einer Hand in das Getriebe der Maschine, daß der Arm buchstäblich abgerissen wurde. Nach einigen Stunden war P. eine Leiche.

**Krotzen.** — Vor Kurzem ist im Obratana in der Nähe der Holzbrücke, die von der städtischen Promenade nach dem Garten des Deutschen Gesellschaftshauses führt, der 8 Jahre alte Knabe Peter Sobiesch, Sohn des Zimmermanns Michael Sobiesch, beim Spielen ertrunken. Die mitspielenden Kinder liefen fort, ohne Hilfe angerufen zu haben.

**Lissa i. P.** — Wegen Kindesmordes wurde das Dienstmädchen Marianna Chudziak aus Pjanowice in das hiesige Gerichtsgefängnis zur Untersuchungshaft eingeliefert. Sie ist bereits das dritte Mal Mutter und soll ihr letztes Kind in oder nach der Geburt vorfalsch getödtet haben.

**Unruhstadt.** — In der Schöpfungserichtung wurde der Gäusler Kottwitz aus Karge und dessen Tochter wegen Meineidsverdachts sofort an Gerichtsstelle verhaftet.

**Provinz Schlesien.**

**Königschütte.** — Der verhaftete Kassenbiererozjand stand ein, den 10,000 Mark Diebstahl bei der königlichen Berginspektion betäubt und den betreffenden Lohnheben in einem Neubau versteckt zu haben. Von dort hat anscheinend ein Mitwisser das Geld weggenommen, denn die Polizei fand nichts.

**Laurahütte.** — Auf dem hiesigen Bahnhof entgleitete bei Vornahme von Rangierbewegungen zwei leere Güterwagen. Hierbei wurde der Schaffner Dewarth schwer verletzt.

**Legnitz.** — Einen großen Standal im Gerichtssaale vollführte ein Angellager, der 37 Jahre alte, schon sechs Mal vorbestrafte Arbeiter Paul Mesler aus Jauer vor der Strafkammer, wo er wegen Diebstahls im Verdacht stand, die Hand schließend. Gleich zu Beginn der Verhandlung fing der Angellager an zu standalisieren, indem er erklärte, er nähme den Termin nicht an, verlange seine Zeugen und werde überhaupt nicht antworten; der Vorsitzende hatte große Mühe, sich Gehör zu verschaffen. Als dann der Staatsanwalt ein Jahr Zuchthaus gegen den Angellager beantragte, konnte dessen Wuth keine Grenzen; er schlug mit der geballten Faust und mit der flachen Hand fortwährend auf die Brüstung der Anklagebank, so daß die Hand schließlich blutete. Während sich der Gerichtshof zur Berathung zurückgezogen hatte, brüllte der Angellager, wenn er seinen Revolver bei sich hätte, schöffe er alle sechs Läufe auf die Zuhörer ab. Auch als das Urteil verkündet wurde, schrie der Angellager den Gerichtshof an: „Entweder bin ich verurteilt oder Sie sind verrückt!“ Das Urteil des Gerichtshofes lautete unter Aufbühnung mildernder Umstände auf ein Jahr Gefängnis. Wegen Ungebühr vor Gericht erhielt er außerdem 3 Tage Haft zudictirt.

**Parochy.** — Die neue Heilmethode des Rheumatismus, eine Erfindung des hiesigen Arztes Dr. med. Gürlich, bewährt sich thatsächlich immer mehr. Die Kranken kommen aus den verschiedensten Gegenden hierher, um Heilung zu finden. Leute, die ein Jahrzehnt und länger an Rheumatismus litten, sind durch das Dr. Gürlich'sche Heilverfahren wieder hergestellt worden.

**Provinz Schleswig-Holstein.**

**Nordfleschwig.** — Zum Bürgermeister in Christiansfeld wurde der erste Rathmann Achtnich auf sechs Jahre gewählt.

**Ries.** — Bei der Wahl von Gemeindevorretretern wurden die bisherigen Vertreter: Hofbesitzer Alp. Schneidermeister Friedrichs und Kaufherr Müller mit großer Majorität wiedergewählt.

**Provinz Sachsen und Thüringen.**

**Sachsenburg.** — Wie dem „Burgwart“ von authentischer Seite mitgeteilt wird, ist der Ankauf der Halenburg für den Familien = Verkauf der Herren, Freiherren und Grafen von Hake noch nicht erfolgt, sondern es schweben vorläufig erst Verhandlungen darüber.

**Sommerfeld.** — Vor Kurzem hat ein Bürgergeselle den 11-jährigen Schultnabe Arbahan aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver erschossen. Die Angel drang dem unglücklichen Knaben in den Kopf, der alsbald eine Leiche war.

**Stahfurt.** — Auf Anordnung der Polizeibehörde muß das Schloß des Herrn G. Dettmeyer am Großen Markt, ca. 50 Schritt von der Hauptstraße entfernt, wegen drohender Einsturzfahre geräumt und sofort abgebrochen werden. Das Haus ist vor ca. 20 Jahren an Stelle des wegen Verfallens ebenfalls abgerissenen alten Gebäudes neu erbaut worden. Es ist dies bereits das fünfte Haus, welches laut polizeilicher Verfügung abgetragen werden mußte und in den Besitz des Verfallens übergegangen ist. Die Verfallenden rühren von dem im Centrum der Stadt liegenden, seit

ca. acht Jahren außer Betrieb gesetzten von der Heide = Schachte her.

**Thießen.** — Vor Kurzem verunglückte der Häuer Ferdinand Engel aus Thießen auf der Grube bei Neufing dadurch, daß er von einem niedergehenden Bruche verschüttet wurde. Der 50 Jahre alte Mann hinterläßt eine Wittve und 5 Kinder, wovon eins noch schulpflichtig ist.

**Torgau.** — Als man durch das lange Ausbleiben der hochbetagten Schlossermeister Hebold'schen Eheleute stutzig geworden, durch einen Schloffer deren Wohnung gewaltsam öffnen ließ, lag die Frau in bewußtlosem Zustande im Bett. Die bereits getroffenen Frühstücksbereitungen deuteten darauf hin, daß die Frau ausgestanden, dann aber nachher infolge eines Schlaganfalles wieder auf das Bett zurückgefunden war. In einem weiter entfernten Zimmer fand man den Ehegatten gleichfalls in schwer frantem Zustande auf. Beide Eheleute transportirte man mittels Siechtrages nach dem Krankenhause; während des Transportes starb der Mann.

**Weida.** — In Göttendorf brach in der mechanischen Wollweberei Großfeuer aus, das die ganze Fabrik einschloß.

**Weimar.** — Wegen Giftmordes verhaftet wurde hier das 16 Jahre alte Dienstmädchen Elsa Unbehauen aus Berka a. N. Sie hat ihrer Dienstherrin Schweißsäure in den Kaffee geschüttet, wahrscheinlich in der Absicht, sie abzuhalten, in einer Diebstahlsanklage gegen sie als Zeuge aufzutreten zu können.

**Zeitz.** — Der Kommerzienrath Albin Räther stiftete der Stadt 200,000 Mark zum Bau eines Volksbades.

**Rheinland und Westfalen.**

**Aobenz.** — Die hiesige Strafkammer verurtheilte den praktischen Arzt Dr. Frdn. Jellz v. Desele zu Neuenahr, welcher seine Standespflicht aufs schwerste verletzt hatte, wegen einer thätlichen Beleidigung zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Der Angeklagte war seinerzeit bereits wegen fahrlässiger Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

**Udenscheid.** — Seit längerer Zeit ist das Dienstmädchen Martha Riegemann, die bei einer Lidensdeider Familie in Dienst stand, verschwunden. Jetzt ist die stark in Verwesung übergehene Leiche des Mädchens in der Dölbeder Thalperre aufgefunden worden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

**Gladbach.** — In der Nacht stürzte der Pader Wilh. Lambert in seiner Wohnung die Treppe hinunter und brach das Genid. Früh wurde die Leiche des Mannes von Hausbewohnern aufgefunden.

**Rheidt.** — Das hiesige Gymnasium ist nun ausgebaut und durch Verfügung des Cultusministers als Vollanstalt anerkannt.

**Saarbrücken.** — Der 30-jährige Buchhalter Anton Schleiter von der Louisenhaler Glasfabrik hat sich in der Nacht vor der Thür einer Animierteine am Neumarkt erschossen.

**Solingen.** — Die erste Gemeinde im Bergischen Lande, die einen Versuch macht mit der Anlage von Familiengärten, sog. Scherbergärten, ist Opladen, eine Stadt, die auf bodenreformatorischem Gebiet sich auch schon dadurch betannt gemacht hat, daß sie die erste Gemeinde war, welche dem Bunde der Bodenreformer beitrat und demselben einen Beitrag aus städtischen Mitteln bewilligte. Der Schöpfer dieser neuen Familiengärten ist der hiesige gemeinnützige Bauverein.

**Spodhölzel.** — Eine vorbestrafte geschiedene Ehefrau Rau hat wiederholt versucht, in einem Stall der Witwe Homberg zu übernachtet. Die Obdachsuchende wurde jedesmal aus dem Stall gewiesen und sie drohte, der Witwe den rotenBahn aufs Dach zu setzen. Nachts brannte das Wohnhaus der 93 Jahre alten Wittve, welche mit ihrer 61 Jahre alten Tochter allein in einem Hause schlief, nieder. Als der vorfälligen Brandstiftung bringen verdächtig wurde die Ehefrau Rau verhaftet.

**Trier.** — Das Schwurgericht verurtheilte die Handwerksburschen Hellriegel und Karas wegen Raubmordes an dem Ackerer Zeimet aus Mosfelders zu 15 Jahren beziehungsweise 12 Jahren Zuchthaus.

**Wesel.** — Hier wurde die Leiche des Händlers Heinrich Fallise aus Hiesfeld mit einer Anzahl von Stichen im Nacken und Rücken aufgefunden. Drei Personen, darunter zwei weibliche welche mit dem zweifellos Ermordeten zusammen waren, wurden in Haft genommen.

**Mecklenburg.**

**Schönberg.** — Die älteste Person im Fürstenthum, der Häusler und Maurer Wagn in Törbergs, der geistig und körperlich noch vollständig frisch ist, kann am 22. Juni seinen 100. Geburtstag feiern.

**Odenburg.**

**Hunteburg.** — Durch Kauf ging die hier an der Chauffee nach Odenburg gelegene Wirtschaft, dem Herrn Landwirth Henjes in Bürgerfelde bei Odenburg gehörig, in die Hände des Herrn D. Stöder in Delmenhorst für die Summe von 19,200 M. über.

**Spitzinghausen.** — Der Arbeiter Spitzinghausen soll seine Frau veranlagt geschlagen haben, daß sie in Folge der Mißhandlung gestorben ist.

**Großherzogthum Hessen.**

**Flensheim.** — Der in weiten Kreisen bekannte Weinhändler Doff wurde bei einer Fahrt auf der Bergstraße Cronau-Zell mit seinem Wagen die steile Böschung hinabgeschleudert. Er war auf der Stelle todt.

**Provinz Hessen.**

**Hersfeld.** — Einen schrecklichen Tod durch Ertrinken fanden zwei auf der benachbarten Domäne Eichhof in Stellung befindlichen Personen: Der als Detonomie-Volontär dort beschäftigte Baron v. Hungen, 20 Jahre alt, und der Gärtner Fritz Marzhenel, 27 Jahre alt.

**Marburg.** — Das Schwurgericht verurtheilte den Schornsteinfegermeister Kemmler aus Kaufsberg zu anderthalb Jahren Gefängnis.

**Marburg.** — Im nahen Bradel ist die Maschinenlagerhalle der Firma Peter Wünnagel gänzlich niedergebrannt, wobei viele landwirthschaftliche Maschinen zerstört wurden.

**Winnenden.** — Den Eheleuten Wihner hieselbst, welche ihre diamantene Hochzeit feiern konnten, wurde die goldene Ehejubiläumsmédaille verliehen.

**Provinz Hannover und Braunschweig.**

**Königs-Lutter.** — Die hiesige Gendarmerie ermittelte dieser Tage einen noch recht jugendlichen Wilddieb, den 13-jährigen Schulknaben Wilhelm Sobisch. Er hat mittels Schlingen in der eben nicht verpachteten Königs-Lutter'schen Feldmark Hasen, Kaninchen und Rehe gefangen und die Felle an einen Händler verkauft.

**Lauenau.** — Von einem schweren Unglücksfall wurden die Eheleute August Grunmeier hieselbst betroffen. Ihr einziges Kind wurde kürzlich von einem Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getödtet.

**Misburg.** — Dem Cementarbeiter Neumann wurde von einem Mitarbeiter mit einer Literflasche der Kopf zertrümmert. Als die Flasche zerbrach, griff der Wüthende zu einem Stuhlbein. Der Attentäter ist verhaftet, der Pole liegt schwer krank darnieder.

**Oer.** — Vor Kurzem wurde der 16 Jahre alte Glasarbeiter Blume von hier den Bahnhöfen von der Hohlglasfabrik überschritten. Der Bedauernswerthe wurde überfahren und sein Körper in Stücke gerissen, so daß man die Leichentheile später sammeln mußte.

**Schmarrie.** — Die Ehefrau Johanna Beder, geb. Hopf bestieg eine Leiter, um Wäsche aufzuhängen, glitt auf der Leiter aus, überschlug sich und fiel herunter, wobei sie den rechten Unterarm brach.

**Wenigehode.** — Vor Kurzem erschloß sich hier der Amtmann Köhler, ein Onkel der Schriftstellerin M. Heimburg. Was den alten Herrn zu der That veranlaßt hat, ist unbekannt.

**Königreich Sachsen.**

**Niederhermsdorf.** — Durch ein größeres Schindensfeuer wurde das auf dem Niederhermsdorfer Fluß bei Chemnitz gelegene Wohnhaus nebst Stallgebäude des Lieberschen Gutes vollständig eingeschert.

**Vengelsfeld.** — Herr Bernhard Roth in Mühlenden hat seiner Vaterstadt Vengelsfeld 40,000 Mark als Stiftungskapital mit der Bestimmung überlassen, daß die Zinsen von diesem Kapital alljährlich zu je einem Drittel alten und bedürftigen Einwohnern, unbemittelten Schulförnern und der Verbesserung der Stadt zu gute kommen sollen.

**Niederlühfcha.** — Hier verunglückte der 19-jährige Dienstknecht Reichel dadurch tödtlich, daß er beim Jauchefahren unter den Wagen gerieth und überfahren wurde.

**Plauen.** — Der seit einiger Zeit hier lebende durch seine Kunstfertigkeit in ganz Sachsen betannte „Zauberlinsler“ Köning, ein verheiratheter Mann und Familienvater, erschloß seine frühere Geschäftsgehilfin, Emma Dübel mit Namen, und tödtete sich dann selbst durch einen Schuß.

**Siebenlehn.** — Hier erhängte sich der Schuhmachereifer Wende.

**Steinigwalmsdorf.** Das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Holzarbeiters und Rahmenmachers Gustav Ulrich ist niedergebrannt.

**Wohnitz.** — Es brannten bei dem Gutsbesitzer Moritz Alfred Klinge in Womhau das Scheunengebäude und das Wohn- und Seitengebäude zum größten Theil nieder. Der Besitzer Klinge wurde wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen.

**Reichenau.** — Der älteste Soldat der Laufz, der Altersrentner Johann Gottfried Knauze, ist in Reichenau infolge Altersschwäche im Alter von 92 Jahren gestorben.

**Reichenbach.** — In der Nacht hat ein Schindensfeuer Dachstuhl und oberes Stockwerk des Gismann'schen Partienarenthauses zu Reichenbach i. V. gänzlich zerstört.

**Königreich Bayern.**

**Lauenau.** — Der 26 Jahre alte Weißbierbrauer Andreas Armstorfer ist in die Substanz gestürzt und an den erlittenen schweren Brandwunden gestorben.

**Lochham.** — In der Nacht brannten hier die Detonomiegebäude, die Baron v. Hirsch in Planegg gehören, mit Getreide und Futtermitteln gefüllt, vollständig nieder.

**Meinfeld.** — Der verheirathete Personenschaffner Weitzer aus München geriet beim Rangiren des Münzberg = Münchener Kauges zwischen die Puffer und wurde getödtet.

**Wallenhofen.** — Vom Schicksal schwer heimgesucht wurde die Familie des Detonomen Andreas Schleich von hier. Kürzlich brannte das Anwesen Schleich's total nieder. Der Mann, der zweimal in die Flammen drang, um seine Angehörigen zu retten, erlitt erhebliche Brandwunden.

**Würzburg.** — In Wenheim kam neben der Kirche in einer Scheune Feuer aus. Es brannte diese und fünf gefüllte Scheunen nieder. Die Kirche ist verschont geblieben.

**Rheinpfalz.**

**Oberulzen.** — Kürzlich stürzte der in den fünfziger Jahren lebende, bei Bürgermeisterei Wittner beschäftigte Tagner J. Krauß von hier infolge eines Fehltrittes von einer Leiter herab und zog sich hierbei schwere innere Verletzungen zu. Man hofft indes, den Bedauernswerthen am Leben erhalten zu können.

**Dörfelbach.** — Der ansangs der 50er Jahre lebende Hufschmied Max Günther von hier wollte im hiesigen Gemeindefall eine Kaufe besichtigen. Dabei wurde er von einem Stier derart an die Wand gedrückt, daß er schwere innere Verletzungen davontrug und bewußtlos vom Blage getragen werden mußte. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Königreich Württemberg.**

**Neuenbürg.** — In Calmbach, hiesigen Oberamts, sind durch eine Feuersbrunst die Scheuer der Geschwister Rentschler und das damit zusammenhängende Wohnhaus nebst Scheuer des Gottlieb Bött getödtet worden.

**Rötenbach.** — Der beim Porphyrgeschäft Schentzenzell beschäftigte, hier verheirathete Arbeiter Paoli wurde zwischen hier und Schentzenzell von einem belabenen Steinwagen, der während des Ladens ins Rollen gerieth, überfahren und getödtet.

**Schramberg.** — Auf dem Heimwege gerieth der 24-jährige lebige Fabrikarbeiter Joseph Hochstuhl in die Schiltsack und erkrankte.

**Großherzogthum Baden.**

**Zhingenen.** — Hier brannten die Detonomiegebäude der Wittve Guggenheim, sowie diejenigen des Herrn Privat Schmitt nieder.

**Waldbach.** — Schlossermeister Zehrenmaier von Zhingenen ist mit zerlegtem Schädel unter der Steinachbrücke todt aufgefunden worden.

**Elßa-Lothringen.**

**Zabern.** — Eine leichtsinnige Messerstecherei brachte den 18-jährigen Tagner Koch aus Wimmenau vor die hiesige Strafkammer; der Bursche hatte den 38-jährigen Schmied Klopstein ohne Veranlassung angegriffen und als dieser im Vorhangelung machte, ihm mit einem Messer einen sehr gefährlichen Stich in die Herzgegend versetzt. Der Verwundete ist zur Zeit noch nicht wieder hergestellt. Das Gericht verurtheilte den rohen Gesellen unter Verlegung der mildernben Umstände zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

**Freie Städte.**

**Hamburg.** — Auf dem Treppenturme eines Hauses in der Spitaler Straße fand man, in ein Zeitungspapier gehüllt, die völlig nackte Leiche eines neugeborenen Kindes. Nachdem die Gerichtsärzte konstatiert hatten, daß das Kind eines gewaltsamen Todes gestorben sei, wurden sofort Nachforschungen nach der Mutter angestellt. Auf Grund einer anonymen Denunziation gelang es der Polizei, die taum vierzehnjährige Schülerin Gertrud Mann als mutmaßliche Thäterin zu ermitteln.

**Luxemburg.**

**Grevenmacher.** — Herr Fr. Theodome-Campbill aus Luxemburg ist von seiner hiesigen elterlichen Wohnung von einem Domino niedergeschlagen worden. Der Thäter ist in der Person eines Tagelöhners Steffen Nikolas in Haft genommen worden.

**Gostingen.** — Als der Ackerer und Winger Schütz von Gostingen mit einem jungen Pferd, das er in Remich gekauft hatte, die Heimreise antreten wollte, fiel er so unglücklich von dem Pferde herab, daß er bewußtlos ins Spital gebracht werden mußte. Der hinzugerufene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest, welcher der Unglückliche erlag.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Saaz.** — In dem einige Schritte vom Ringplatze entfernt gelegenen Waarenhause der hiesigen Galanteriefirma J. Grünbaum ist Feuer zum Ausbruche gekommen, welches ungenügend rasch um sich griff und da es an den überall aufgestellten leicht entzündlichen großen Vorräthen reichlich Nahrung fand, binnen kürzester Zeit den größten Theil des Waarenlagers vernichtete.

**Zhuffau.** — Hier ist das Gehöft des Detonomen Hojer-Böhmi vollständig niedergebrannt, auch alle Einrichtungsstücke verbrannten, es konnte nichts gerettet werden.

**Schweiz.**

**Wallenried.** — Seit einiger Zeit ist der Chef der Arbeiter auf der Villa Freiburg = Murten = Jns. J. Vallaman von Wallenried verschwunden. Vorher holte er einige 100 Fr. in Freiburg ab für den Zahltag der Arbeiter. Seitdem ist er nicht mehr gesehen worden.

**Zürich.** — Oberst Hermann Bleuler ist dem Vernehmen nach um seine Entlassung vom Präsidium des eidg. Schulrathes eingekommen.

**Gerichtshof für Eisenbahnenwesen.**

In dem Gesetzentwurf zur besseren Controлле der Eisenbahnen und ihrer Raten durch Erweiterung der Funktionen der zwischenstaatlichen Verkehrscommission ist unter Anderem auch die Einsetzung besonderer Gerichtshöfe vorgesehen, vor denen alle streitigen Fälle zu sofortiger Verhandlung kommen können. Präsident Surlet, von der Universität Yale, möchte den Vorschlag dahin verbeßert sehen, daß neben den verschiedenen Gerichtshöfen eine höhere Rechtsbehörde, ähnlich wie die Court of Claims, geschaffen werde, die sich ausschließlich mit Eisenbahnangelegenheiten zu befassen hätte. Man könnte, meint er, der Zwischenstaatlichen Commission den Charakter einer solchen Behörde geben, wo dann freilich deren sämtliche Mitglieder Juristen von Fach sein müßten, aber über diese in ihrer gegenwärtigen Form belassen und ihr die neue Behörde zur Seite geben.

Das Letztere hält er für am besten geeignet, indem die Behörde wie ein Appellationsgericht zu fungiren hätte, nachdem die Angelegenheiten vor dem unteren Gerichtshof kurz verhandelt worden seien. Allerdings involvire das eine Neuerung im Bundesgerichtswesen, aber vom Standpunkt des Laien aus scheinen keine unüberwindlichen Hindernisse dagegen vorhanden zu sein. Wäre eine solche Behörde einmal eingesetzt, würde die Gleichartigkeit und positive Kraft des Bundesgesetzes wesentlich gestärkt sein. Die Verkehrs-Commission sollte, wenn sie neben dem Gericht besetzt, nicht aus Juristen zusammen gesetzt sein, sondern aus Sachverständigen des Eisenbahnwesens, die dem Gericht alle erforderliche Auskunft zu geben hätten, wo technische und andere complicirte Fragen zu entscheiden sind. Wird der Charakter der Commission in dieser Weise geändert, so brauchte sie nur aus drei Mitgliedern zu bestehen, von denen eines im Verkehrs-Departement, das andere in der Finanzleitung des Eisenbahnwesens gründlich erfahren sein müßte.

Ohne Zweifel wäre für eine gerechte Erledigung der aus dem Bahnbetrieb entstehenden Streitfragen viel gewonnen, wenn diese tüchtigen Sach- und Rechtsverständigen zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt werden könnten. Dabei wäre jede Vereinigenommenheit gegen die Eisenbahnen ausgeschlossen. Es ist nicht Zweck der bezüglichen Gesetzgebung, Feindschaft gegen die Bahnen zu cultiviren, sie soll nur dem Publikum gebührenden Schutz gewähren und damit die controlirende Autorität der Regierung betätigen.

**Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich.**

Das neue Militärgesetz Frankreichs wird schon auf den Jahrgang 1904 Anwendung finden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man in Zukunft mit einer gleichmäßig ausgebildeten, mobilen Armee Frankreichs rechnen muß, da der große Prozentzahl, der heute nur ein Jahr, thatsächlich zehn Monate dienende Leute fortfällt und die zweijährige Dienstzeit voll ausgenutzt wird. Das Gesetz vereinfacht ferner die Reglements, vermehrt das länger dienende Ausbildungspersonal und trägt bei den berittenen Truppen durch eine größere Zahl von Capitulanten und Dreijährig- Freiwilligen dafür Sorge, daß auch fernhin eben so viel über zwei Jahre dienende Leute vorhanden sind wie jetzt. Das alles stellt eine gründliche Schulung sicher. Eine Verabfolgung der heutigen Durchschnitts-Jährigkeit wird nach der Verödigung des Kriegsministers Verzeur nicht zu befürchten sein. Das neue Gesetz vermehrt das Ausbildungs- und das ältere Stammespersonal, es bewilligt 31,750 Capitulirende Unteroffiziere und 18,000 Corporale, sowie 6000 Gemeine an Capitulanten mehr. Sollte aber wider die Erwartungen einmal die Durchschnitts-Jährigkeit nicht voll erreicht werden, so bietet der Artikel 33 des Gesetzes ein bequemes Mittel, sie zu steigern. Dieser Artikel erlaubt dem Kriegs- und dem Marineminister, in besonderen Fällen die Leute, die ihr zweites Dienstjahr vollendet haben, noch länger unter den Waffen zu halten, sowie die Leute des dritten Jahrgangs auch wieder einzubeziehen. Vermehrt und, wie man erwartet, auch verbeßert wird durch das neue Gesetz das Reserve-Offiziercorps. Während die Jäglinge von Et. Cyr und die polhiednischen Schule, die Berufsoffiziere werden, nur ein Jahr im Mannschafsstande dienen, haben die Jäglinge der sogenannten „großen Schulen“ nach dem Besuch noch ein zweites Jahr unter den Waffen zu bleiben und dann drei Uebungen in der Reserve zu machen. Ebenso haben die Leute, die nach einem Jahr aktiver Dienstzeit und Ablegung der Prüfung nach Bedarf und Eignung zu Reserve-Offizieranwärtern ernannt werden, ein zweites Jahr zu dienen, nämlich sechs Monate zur besonderen Ausbildung, und nach Beziehen der Offizierprüfung weitere sechs Monate als Unterleutnants der Reserve. Sie haben auch drei Uebungen in der Reserve abzuleisten. So ist die demotografische Gleichheit vor dem Retraitungs-gesetz für alle hergestellt. Der Durchschnitt der Allgemeinbildung des Offiziersnachwuchses der aktiven Armee dürfte allerdings sinken. Sollen doch 50 Prozent der Infanterie, 68 Prozent der Kavallerie, 55 Prozent der Artillerie- und Genie-Offiziere aus dem Unteroffiziersstande hervorgehen.